

## Farrenstall: Jetzt klappt's doch noch

Idee eines Waltershoferer Dorfzentrums nimmt Gestalt an.



Mitinitiatorin Carola Sonne freut sich, dass es mit dem Farrenstall-Umbau nun bald losgehen soll. Foto: Michael Bamberger

WALTERSHOFEN. Eigentlich war der Traum der Waltershoferer von einem eigenen Bürgerhaus, in dem sich Jung und Alt begegnen können, schon geplatzt. Jetzt scheint die Verwirklichung wieder in greifbare Nähe gerückt. Denn die neuesten Entwicklungen in Sachen "Farrenstall" geben Anlass zur Hoffnung. Dazu beigetragen haben tatkräftiges bürgerschaftliches Engagement und die Möglichkeit, das Projekt doch noch finanzieren zu können. Die Stadt signalisiert bereits ihre Zusage.

"Es ist kaum zu glauben, dass es demnächst losgehen kann", freut sich die Vorsitzende des Bürgernetzes "Z'sämme" (Zusammen), Carola Sonne. Wenn alles glatt läuft, soll die Sanierung des alten Farrenstalls an der Umkircher Straße im Frühjahr beginnen. Eine große und viele kleine Spenden sowie die Zusage von Handwerkern, die Umgestaltung mit ehrenamtlicher Arbeit zu unterstützen, machen das Projekt jetzt doch möglich.

Der Wunsch nach einem generationenübergreifenden Begegnungshaus existiert schon eine ganze Weile. Nachdem sich 2005 im Arbeitskreis "Z'sämme" einige Waltershoferer zusammengeschlossen hatten, um die diversen Freizeitaktivitäten im Ort in einem Netzwerk zu bündeln, wuchs die Gruppe schnell. Bald wurde aus dem Arbeitskreis ein Verein, und die Mitglieder – derzeit 85 – wünschten sich eine zentrale Begegnungsstätte. "Und zwar für jeden Waltershoferer – sozusagen ein Dorfzentrum, mit dem sich alle identifizieren und in dem sie sich treffen können", schwärmt Carola Sonne.

Für das Vorhaben geeignet schien der Farrenstall (ehemaliger Zuchtbullerstall) im Ortskern. Wegen der immensen Sanierungskosten schien das aber bald nicht realisierbar. Denn die Waltershofener müssen für ihr Dorfzentrum selbst aufkommen. "Die Stadt hat kein Geld. Sie will uns aber das Haus überlassen, wenn wir die Finanzierung stemmen", sagt die "Z'sämme"-Vorsitzende. Bei Spendenaufrufen kamen zunächst etwa 50 000 Euro zusammen. Zu wenig. Sonne gab nicht auf und gewann einen jungen Zimmerer und einen jungen Maler aus dem Ort. Beide gehören einem Netzwerk selbstständiger Handwerker an, die den Farrenstall zu ihrem Sanierungsobjekt erkoren und dafür ehrenamtlich ihre Arbeitskraft stellen wollen. "Das kam bei Zulieferfirmen gut an. Viele wollen uns jetzt Material spenden", freut sich Sonne. Der große Durchbruch kam als Weihnachtsgeschenk: eine hohe Geldspende eines Bürgers, der anonym bleiben will. Damit stehe die Grundfinanzierung.

### Der Umbau soll in mehreren Modulen vorstatten gehen

Eine Architektin hat bereits erste Pläne vorgelegt. Nach denen soll es im Erdgeschoss einen Veranstaltungsraum geben, zudem eine Küche und Sanitäranlagen. Im ersten Stock ist ein größerer Raum für Seminare oder Ausstellungen vorgesehen, der auch gemietet werden kann. Die Kosten für das komplette Haus schätzt Sonne auf 530 000 Euro. Der Umbau soll in mehreren Modulen vorstatten gehen. Angefangen wird unten. "Wenn noch Spenden kommen, kann vielleicht alles in einem Rutsch gemacht werden", meint Sonne. Jetzt fehle noch das Okay der Stadt. Erster Bürgermeister Otto Neideck zeigte sich gestern gegenüber der BZ begeistert vom Projekt: "Das ist tolles bürgerschaftliches Engagement." Er werde das Thema im Februar und März in die Gremien bringen. Auch im Ortschaftsrat soll noch abgestimmt werden. Der stehe, so Ortsvorsteher Josef Glöckler, voll hinter der Idee. Sonne hofft auf schnelle Entscheidungen: "Mein erstes Etappenziel ist das Weinfest im September."

Autor: Sandra Grüning